

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 4 (1941-1942)  
**Heft:** 1-3 [i.e. 4-6]

**Artikel:** Vier Wiehnachtsgedicht vo der Clara Wettach : (Erstdruck, St. Galler Mundart, Ms. 1941)  
**Autor:** Wettach, Clara  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179021>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vier Wiehnachtsgedicht vo der Clara Wettach.

(Erstdruck, St. Galler Mundart, Ms. 1941)

### Rechti Gröößi.

Wie ischt das Chindli aarm und chlii  
und chönt wohrhaftig König sii,  
chönt, statt im chalte Stall doo z'wohne  
i Macht und Pracht im Himmel troone.

Chönt, statt e chliises Lebe z'führe,  
e ganzi, grooßi Welt regiere! Das  
chönts! Doch däa ischt wörklech grooß,  
wo, hät er d'Wahl, zücht 's schwäärer Loos.

Drum lits jetzt doo, so aarm und chlii  
und will de Mensche Vorbild sii,  
und tuets eim no esoo verbaarme,  
es lächlet no im Stall, im aarme! . . .

Und fangt sin grooße Chrüzweg aa . . .  
meinscht nöd, es sötti Gspaane haa,  
wo tapfer grad wies Jesuschind  
im Trääge und Verzichte sind?

Clara Wettach, St. Galle.

### O Chindli, liebs Chindli!

E Chrööni vo gringlete Höörli  
i goldenem, lieblichem Schii, —  
scho wartet, wie gschwind gönd die  
e Chroone vo Dorne uf dii. [Jöhrl —

E Bettli, zwoor gstopft blos mit Streui,  
doch d'Liebi machts mollig und lind.  
O Chindli! Liebi und Treui  
uf Erde so selte send!

Scho wartet Verachtig und Sönde  
und wartet e Chrüüz uf dii . . .  
hüt tuet no e Liechtli der zönde,  
hüt taarsch du no fröhlech sii.

Di herzige Hendli tüend spile,  
und s'Müeterli freut sich do draa. —  
Es warted scho d'Negel! — Din Wile,  
dä will's jo nöd anderscht haa!

O Chindli, ales us Liebi: [schwäär . .  
jetzt 's Chrippli, denn 's Chrüüz eso  
O Chindli, liebs Chindli, was gieb i,  
wenn i nöd d'schold do draa wär!

Clara Wettach, St. Galle.

### Au das Johr.

Und 's Chrischtchind chont, wie jedes  
trotz alem Chrieg und aler Gfohr, [Johr,  
und lächlet, tuets au no so weh,  
das Eelend i de Nööchi z'seh.

Und spannt di chliine Aarme wiit  
föer ali Welt, föer ali Zit,  
föer ales uuverständlech Gscheh . . .  
und düütet uf sis Herzli hee,

als müeßtet ali das verstoh,  
daß 's Chindli ischt uf d'Erde choo  
au das Johr, zmittst i Chrieg und Not  
und mit üs treit und mit üs goht.

Clara Wettach, St. Galle.

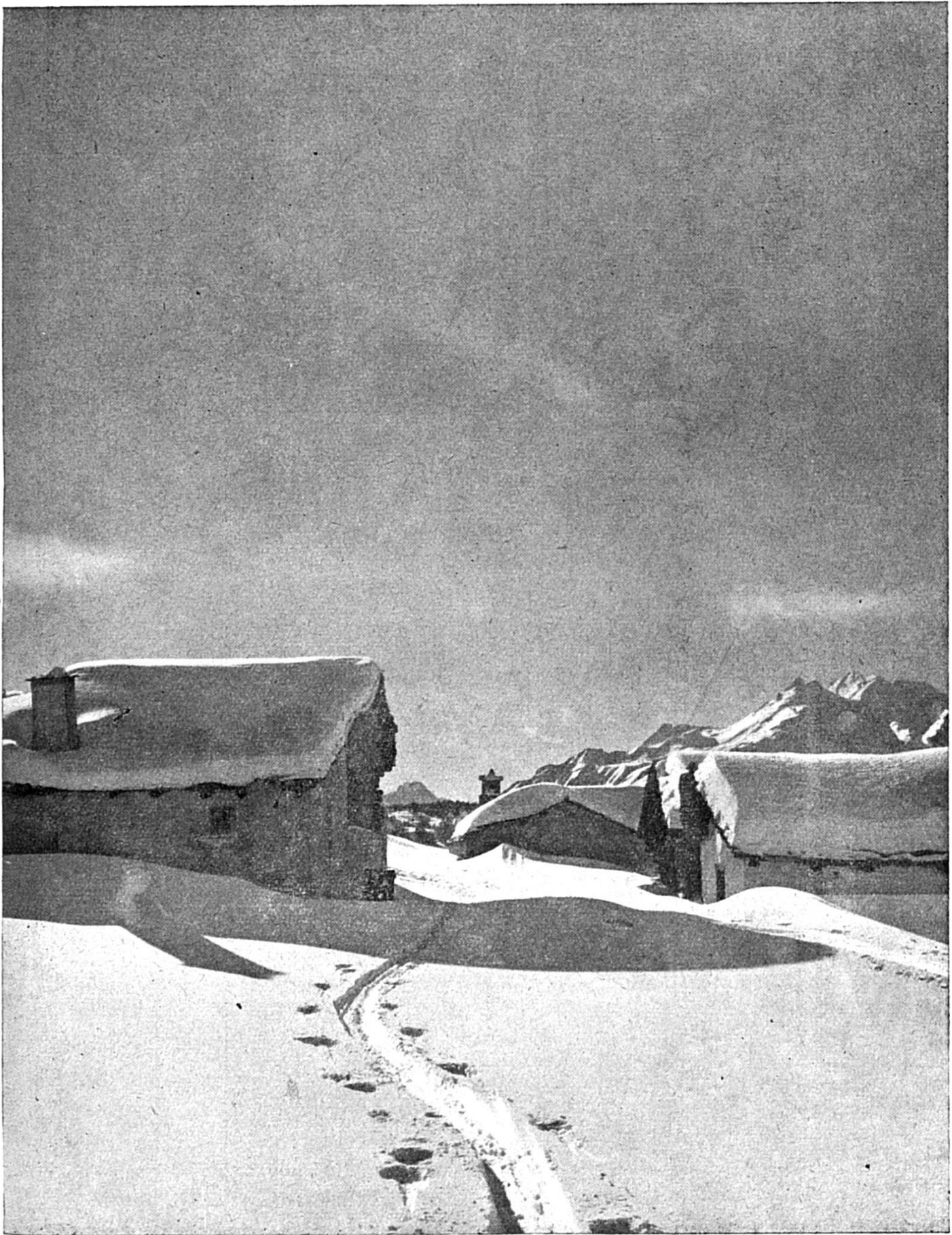
### z'Nazareth.

Lueg, wie's Hobelspäänli get  
i der Werchstatt z'Nazareth!  
Hei, wie fliisig schafft de Maa,  
de mues wörklech nootlech haa!

Er verhebet fascht de Schnuuf  
und kum eimool luegt er uuf.  
Isch es aber gliich den gscheh,  
söttet ehr das Lüüchte gseh,

wo von Auge bis in Bart  
und i d'Hobelspäänli fahrt,  
wo e Chindli, frohgemuet,  
Paradiisliis spile tuet.

Clara Wettach, St. Galle.



Us: „Die Schweiz“, 1940

Engadineralp im Winter.